

Moderne Kunst schärft den Blick

Volksstimme-Serie: Evelyn Winkelmann organisiert in einem Naturkundemuseum eine Schau zeitgenössischer Malerei

Von Sabine Scholz
Halberstadt • Sie ist für viele Kinder der Region das Gesicht des Heineanums. Ist doch Evelyn Winkelmann als Museumspädagogin diejenige, die den Harzer Nachwuchs vom Kindergartenalter bis zum Abijahrgang zu Rundgängen durch die Sammlung und zum kreativen Arbeiten empfängt. Spielerisch die Welt der Vögel zu erkunden, ist ein guter Einstieg, um Interesse an Natur und Naturschutz zu wecken, hat die Halberstädterin im Laufe ihrer Tätigkeit immer wieder erfahren.

Dass sie mal mit Kindern bastelt und malt, Ausstellungen aufbaut und wie im Fall der deutschlandweit einzigartigen Schau „Moderne Vogelmale-

rei“ hauptsächlich organisiert, hätte sich die 59-Jährige zu Beginn ihres Arbeitslebens nicht träumen lassen. Denn ausgebildet ist sie zur Facharbeiterin für Datenverarbeitung. Wie bei vielen ihrer Generation, brachte die Wendezeit berufliche Veränderungen mit sich.

Ins Heineanum kam die naturinteressierte und kreative Mutter zweier Töchter 1994 über ein Arbeitsbeschaffungsprojekt. Sie arbeitete mit Schulklassen, parallel bildete sie sich in Wolfenbüttel in Fragen Ausstellungsdidaktik und -gestaltung weiter. „Ich hatte viele Kontakte zu Lehrern und Erziehern und baute in dieser Zeit unterrichtsbegleitende Führungen auf, die ein gutes Echo fanden“,



Evelyn Winkelmann organisiert in Halberstadt die Ausstellung moderner Vogelbilder, eine Sonderschau des Museums Heineanum.

Foto: Sabine Scholz

berichtet die Halberstädterin. Aus diesem Grund gab es eine Verlängerung der ABM, der Förderkreis des Heineanums sprang mit dem erforderlichen Eigenanteil ein. Und weil es so

gut lief, wurde sogar ein drittes Jahr daraus und letztlich eine Festanstellung – allerdings nur als halbe Stelle, wie so oft ließ die Finanzlage nicht mehr zu. Neben der Museumspädagogik

kümmerte sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit und nach der ersten Ausstellung moderner Vogelbilder (MoVo) 2003 übernahm sie mehr und mehr die Organisation der alle zwei Jahre stattfindenden Werkschau.

Inzwischen sind nicht nur Freundschaften zu Künstlern entstanden, „Ich habe einen anderen Blick auf Ausstellungsgestaltung gewonnen, auf Qualität von Bildern“, sagt Winkelmann, die selbst nicht malt, aber für die Entwicklung von Spielen und Bastelbögen für die museumspädagogische Arbeit zu Stift und Farbe greift.

Zurzeit bestimmt die MoVo den Arbeitsalltag der zweifachen Großmutter, schließlich wird die neunte Auflage der inzwischen international besetzten Ausstellung am 22. Juni mit der Verleihung des Kunstpreises „Silberner Uhu“ eröffnet.

